

Doris Lerche

# Atmen

## Requiem für meine Mutter

Nachts liege ich neben meiner Mutter auf einer Matratze und lausche im Halbschlaf ihrem Atem. Tags sitze ich neben ihr auf einem Stuhl und schaue ihr beim Sterben zu.

Erstaunlich, wie du dich ans Sterben gewöhnst, wenn es Tage dauert. Es verliert seinen Schrecken, man kann es beobachten, es kennenlernen mit Zeit und Ruhe.

Wie auch das Gebären nicht gleich mit der Wucht der Geburt beginnt, sondern dir Monate Zeit lässt bis zum Herauspressen des Kindes.

Wie auch die Liebe ihren Schrecken verliert, wenn du ihr lauschst und ihr die Zeit gibst, die sie braucht.

Sterben ist keine Krankheit. Gebären ist keine Krankheit.  
Die Liebe ist keine Krankheit.